N.e Original-Aufnahme v. C.G. Gemeinert ausgef. v. Winckelmann u. Söhne. Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

SCHÖNEICHE.

BIBL. UNIW. WROCŁAW
GAB BMF

SCHOENEICHE.

PROVINZ BRANDENBURG. — REGIERUNGS-BEZIRK POTSDAM. — KREIS NIEDER-BARNIM.

Schöneiche gehörte zu Anfang des sechszehnten Jahrhunderts der Familie von Krummensee, welche damals eine sehr ausgedehnte Begüterung im Ober- und Nieder-Barnim besass. Nach den im Gutsarchiv befindlichen Lehnbriefen genehmigte Churfürst Joachim im Jahre 1527, dass Haus und Dorf Schöneiche der Catharine Bellin, Ehefrau des Hans von Krummensee zu Alten-Landsberg, zum Wittwensitz bestellt werde, und aus dem Lehnbriefe des Churfürsten Johann George, gegeben zu Cölln an der Spree am Sonnabend nach Johannis Evangelistae im Jahre 1572 gehörten zur Krummensee'schen Begüterung folgende Rittergüter und Ortschaften: Schloss und Stadt Landsberg, Neuenhagen, Dahlwitz, Schönebeck, Ruhlsdorf, die wüste Feldmark Hellersdorf, Seefeld, Buchholz, Wesenthal, Schönfeld auf dem Barnim, zwei Antheile von Schönfliess, Eiche, Tassdorf, Krummensee, Wegendorf, Hohenstein, Grossen-Bären (im Teltow), sowie Kornpächte aus verschiedenen Mühlen und Dörfern.

In Folge der Drangsale des dreissigjährigen Krieges sahen sich die Krummensee genöthigt, den Besitz dieser zahlreichen Güter allmählig aufzugeben, so dass gegen Ende des siebzehnten Jahrhunderts das Rittergut Schöneiche ihnen allein übrig geblieben war.

Doch auch dieses verkaufte Hans Adam von Krummensee im Jahre 1690 dem General Christian Dietrich von Röbel, der das Gut auf seine Söhne vererbte.

Hierauf wechselten rasch die Besitzer, indem die Gebrüder von Röbel im Jahre 1716 an den von Hacke auf Rangsdorf und dieser im Jahre 1730 an Schindler, den Gründer des Waisenhauses in Berlin verkaufte. Nach dem erfolgten Ableben seiner Wittwe wurde Schöneiche im Jahre 1746 von dem Curatorium des Waisenhauses veräussert. Der neue Erwerber war der Berliner Bankhalter Seegebarth, dessen Erben das Gut an eine Frau von Oertzen und diese im Jahre 1761 dem Banquier Friedrich Wilhelm Schütze verkaufte.

Letzterer verlegte den Wirthschafts-Hof, erbaute im Jahre 1762 das herrschaftliche Wohnhaus, und verschönerte das Gut durch parkartige Anlagen, sowie durch Anpflanzung von Alleen längs der Wege und von vielem Laubholz, namentlich Eichen und Ahorn in der Forst.

Mittelst Testaments stiftete Schütze das Gut Schöneiche zum Fideicommiss für seine Enkel und Enkelskinder, und nachdem seine im Jahre 1786 geadelten beiden Enkel kinderlos geblieben, und der ältere, Geh. Ober-Regierungs-Rath Friedrich Wilhelm von Schütze, im Jahre 1844 gestorben war, verzichtete bei voraussichtlichem Erlöschen des Mannesstammes der jüngere Bruder, Hauptmann Ludwig von Schütze, noch im selben Jahre auf den Besitz des Gutes zu Gunsten seiner Cousine und Enkelin des Fideicommiss-Stifters, der verwittweten Baronin von Knobelsdorff, welche ihrerseits, kurz vor ihrem Tode im Jahre 1853 ihrem einzigen Sohne Ernst von Knobelsdorff, Kreis-Deputirten des Nieder-Barnim'schen Kreises, Schöneiche überliess.

Das Rittergut, mit welchem 5 Bauergüter und 108 Morgen Wiesen an der Spree vereinigt sind, enthält 3210 Morgen. Der Acker, grösstentheils aus Höheboden bestehend, welcher sich gut zum Luzernebau eignet, wird seit dem Jahre 1817 nach Märkischer Koppelwirthschaft bei Stallfütterung des Rindviehes bewirthschaftet. An Nutzvieh werden gehalten: 100 Milchkühe Oldenburger Race, deren Milch nach dem 2½ Meile entfernten Berlin verkauft wird, 1600 veredelte Schaafe und an Zugvieh 34 Ackerpferde.

Die Kirche, ein uraltes, aus Feldsteinen erbautes Gebäude, ist bei einer im vorigen Jahrhundert ausgeführten Restauration im modernen Style umgebaut worden und enthält mehrere Grabmonumente der Familie von Krummensee aus dem sechszehnten Jahrhundert.

Die Dorfgemeinde besteht aus 3 Kossäthen und 6 Büdnern, welche zusammen eine Bodenfläche von 130 Morgen besitzen.